

Mein Name ist Maria Pelz und ich vertrete hier gemeinsam mit Pater Heinrich Walter die Schönstatt-Bewegung in Europa. Ich gehöre mit meinem Mann Stefan zum Internationalen Schönstatt-Familienbund. Wir sind Eltern von drei jungen Erwachsenen.

Wir machen hier in Prag die Erfahrung: Europa ist bunt, lebendig, vielfältig und vital. Und wir wissen auch: Europa ist reich an historischen, kulturellen und religiösen Schätzen, materiell, geistig und geistlich. Gleichzeitig nehmen wir wahr: Die Gesellschaft in Europa ist in einem gewissen Sinn müde geworden und wendet sich aus vielen Ursachen ab von Gott und von Christus. Die Kirche sucht nach neuen Wegen für Europa und ihr eigenes Weitergehen. Vielen Dank, dass wir hier alle zusammen in einer Versammlung sitzen und diesen syn-hodos, gemeinsamen Weg, miteinander gehen dürfen!

Ich möchte auf eine Menschengruppe aufmerksam machen, die zu den materiell Armen und in umfassendem Sinn zu denen gehört, die auf helfende Hände und Herzen angewiesen sind: Unsere Kinder und Jugendlichen. Ich wünsche mir eine Kirche, die die „Option für die Armen“ in allen Entscheidungen mitbedenkt und konkret fragt: Hilft das, was wir als Kirche tun, den Kindern, den ungeborenen und den geborenen? Hilft das, was wir tun, den Jugendlichen? Hilft das, was wir tun, den Eltern und allen, die für sie sorgen – hilft es den Familien? Wie können wir sie begleiten, sodass sie für ihre jeweils individuellen Situationen das „Mehr“ des Ignatius entdecken können, das „Mehr“, das uns die persönliche Beziehung zum Gott des Lebens schenken möchte?

Wenn ich jetzt über ein Sakrament spreche, dann ausdrücklich ohne andere Anliegen schmälern zu wollen: Das Sakrament der menschlichen Liebe, die Ehe, braucht unsere Aufmerksamkeit. Dieses Sakrament ist der Ort, an dem der Schrei nach Leben und Liebe ganz deutlich wird. Es ist der erste Ort der Herzensbildung für die Kleinen, der Ort, an dem junge Menschen die Chance verdient haben, den Reichtum eines Lebens mit Christus kennenzulernen, der Ort, an dem sich die Existenz der Kirche erneuert. Stärken wir dieses Heilszeichen, das Gott uns geschenkt hat, dieses Evangelium der Liebe Gottes für uns, bringen wir die frohe Botschaft der menschlichen Liebe im göttlichen Heilsplan zu den Menschen. Ich bitte, dass bei den Beratungen auf dieser synodalen Etappe immer auch diese „Option für das Leben und die menschliche Liebe“ mit bedacht wird. Vielen Dank!